



PFARRVERBAND
ST. THOMAS - ST. LORENZ
ST. LORENZ

Abschluss der Sanierung unserer Pfarrkirche

25. Oktober 2020



**Feierliche Altarweihe
durch Erzbischof Reinhard Kardinal Marx**

Liebe Mitfeiernde,

mit großer Freude feiern wir – nach insgesamt sechs Jahren – den Abschluss der Sanierung unserer Pfarrkirche St. Lorenz. Die Weihe des neuen Altars, der strahlend weiß für Christus als unsere Mitte steht, durch Erzbischof Reinhard Kardinal Marx markiert den Endpunkt der baulichen Maßnahmen und ist Etappe auf dem Weg unseres Pfarrverbandes zu einem ausstrahlenden Ort des Glaubens!

Die gegenwärtigen Bedingungen inmitten der Corona-Pandemie haben direkte Auswirkungen darauf wie wir feiern können.

Dem Vorbild unseres Kirchenpatrons, dem Heiligen Diakon Laurentius folgend, haben wir daher alle Schätze unseres Gemeindelebens aufgeboten und zu den künstlerischen, baulichen und architektonischen Schätzen gestellt. Wir haben versucht aus allen Bereichen, Gruppen und Einrichtungen des Pfarrverbandes Repräsentanten für uns alle stellvertretend in der Kirche zu versammeln:

- Kinder, Jugendliche und ihre Eltern für unsere drei Kindergärten, die Kindergottesdienst-, Familiengottesdienst- und Familienkreise, die große Zahl der Ministranten und für die Pfarrjugend.
- Vertreter der (teils in ökumenischer Zusammenarbeit getragenen) Aktivitäten für die Älteren und der Vereine und Verbände wie Frauenbund und KAB, die sich dabei besonders einsetzen.
- Gemeindemitglieder die unsere Schwerpunkte im Glaubensleben mitgestalten und mit ihrem Engagement bei der Eucharistischen Anbetung, für die Evangelisierung und im Alphakursteam versuchen, unsere Sendung erfahrbar zu machen.
- Aktive, die in vielfältigen Gruppen die Nächstenliebe und Schöpfungsverantwortung konkret umsetzen, in Ausschüssen, Teams und den Partnerschaftsprojekten in Nigeria und Lima, in der Flüchtlingshilfe, der Tafel und der Pastoral-Sozialen-Betreuung.
- Geschwister im Glauben aus der evangelischen Vaterunserkirche für die vielfältige ökumenische Verbundenheit.
- Vertreter der Öffentlichkeitsarbeit, der Pfarrgemeinderäte und Kirchenverwaltungen sowie der Verwaltung, die das Pfarrleben mit ermöglichen.
- Kirchenmusiker, Lektoren und Ministranten aus beiden Pfarreien und Vertreter der uns eng verbundenen Vereine Oberförhrings – heute wollen wir gemeinsam feiern.
- Engagierte Ehrenamtliche, die organisatorisch, tatkräftig und als Beauftragte das vorangebracht haben, was wir heute feierlich abschließen.
- Beteiligte Künstler, Handwerker, Referenten, Berater und Architekten, deren Arbeit die baulichen Schätze erneut hervorgebracht hat.
- Vertreter aus Politik und Gesellschaft, deren Ringen um ein gutes Miteinander uns verbindet.

Willi Huber
Pfarrer

Dr. Matthias Honal
Pfarrgemeinderat St. Lorenz

Christine Haas-Weidinger
Pfarrgemeinderat St. Thomas

Die Schätze von St. Lorenz

Das Schätzebuch und die Patenschaften

Die Schätze von St. Lorenz, das sind zu allererst die Menschen, die in unserer Gemeinde kirchliche Gemeinschaft erlebbar machen. Nur wie kann man sie – so haben wir uns gefragt – in Verbindung bringen zu den Schätzen, die der ganz handfeste Gegenstand der Renovierung unserer Kirche sind? Vielleicht dadurch, dass ein Gemeindemitglied sich als „Pate“ zu dem Handeln, der Aussage oder dem ideellen Wert eines Gegenstandes bekennt und damit für ihn Zeugnis ablegt. Das war der erste Gedanke zu unserer großen Sammelaktion „*Die Schätze von St. Lorenz*“. Ein Beispiel: Der hl. Emmeram im linken Seitenaltar hat sein Leben verloren, weil er sich schützend vor eine ungewollt schwangere Frau gestellt hat. Ein „Pate“ des Emmeramsaltars preist mit seiner Patenschaft diese ungewöhnliche Fürsorge Emmerams – und stellt sie uns nach der Renovierung des Altars nicht nur persönlich, sondern auch in ganz neuem Glanz beispielgebend vor Augen. Mit dieser Idee im Kopf ging alles Weitere ohne Mühe von der Hand: Liebevoll gestaltete „Schätzeblätter“ stellten unter anderem den Hl. Josef mit dem Jesuskind, die „Maria im Rosenkranz“ und die Huppmannkrippe vor und mündeten in ein prächtiges, professionell gestaltetes „Patenbuch“ mit allen Schätzen der Kirche (Texte: Dr. Gisela Drossbach, Fotos: Sigi Kellerer). Im Laufe der Renovierung gab es eine Reihe weitere Aktionen zur Unterstützung unseres Projekts, wie beispielsweise das Palmbuschbinden vor Ostern und die Kräutersträuße an Mariä Himmelfahrt. Unvergesslich auch die „Firstziegel-Patenschaften“, die eine Reihe von Gemeindemitgliedern dem Himmel ganz nah gebracht haben ... Am meisten hat sich das Spendenteam darüber gefreut, dass die zunächst unerreichbar scheinenden über € 300.000 zur Finanzierung des Eigenanteils der Pfarrei an der Renovierung durch viele kleine und große Patenschaften und Spenden gedeckt wurden.

Die Baubeauftragten und die Renovierung

St. Lorenz wäre nicht wieder *unsere* Kirche geworden ohne unsere „Baubeauftragten“ Klaus Neuber und Sigi Heichele. Sie haben unzählige Termine vor Ort und im Ordinariat wahrgenommen, um die anstehenden Gewerke und Aufträge anschließend in der Kirchenverwaltung vorzustellen und durch sie beschließen zu lassen. Dabei galt es zunächst, die Fundamente der Kirche wieder zu ertüchtigen, dann das Dach zu reparieren, anschließend die Fassaden zu erneuern, um am Ende den Innenraum zu sanieren. Dabei wurden eine Wandtemperierung im Kirchenschiff eingebaut, die gesamte Elektro-, Steuerungs- und Medientechnik auf den heutigen Stand gebracht und alle Gegenstände im Kirchenraum restauriert. (Erst) diese beiden Gewerke führten zu einer längeren, von der Gemeinde geduldig ertragenen Schließung der Kirche. Den letzten Bauabschnitt bildete schließlich die Neukonzeption des Altarraums und der liturgischen Gegenstände, die in enger Abstimmung mit der Gemeinde entstand und deren Fertigstellung wir heute festlich begehen.

Die wahren Schätze...

Ohne den selbstlosen Einsatz der Mitwirkenden ist die Renovierung einer barocken Kirche nicht zu schaffen. Unser Dank gilt daher den vielen hier unerwähnten Helfern, Ratgebern und Unterstützern. Namentlich genannt seien jedoch ausdrücklich unsere Kirchenpfleger Ernst Meyer und Christof Wehr – vergelt Gott ihren nimmermüden Einsatz!

Gregor Passens,

geboren 1974 in Berchtesgaden, lebt mit seiner Familie derzeit in München, wo er als freischaffender Künstler arbeitet.

Nach seinem Studium der Bildhauerei an der Akademie der Bildenden Künste war er dort als künstlerischer Mitarbeiter bei Prof. Nikolaus Gerhart und Prof. Olaf Nicolai tätig.

Charakteristisch für sein Werk ist das Zusammenspiel von Material und Dimensionierung in neuen, ungewohnten Verbindungen.

Stipendien des Bayerischen Staates für USA, des Deutschen Akademischen Austauschdienstes für Buenos Aires, der Villa Concordia in Bamberg, aber auch der Bayerische Staatsförderpreis verhalfen Gregor Passens schon früh zu internationaler Bedeutung.

Orte seines Kunst-am-Bau-Schaffens sind u.a.: *Ein Stein der Weisen*, 2016 für Quivid in Nymphenburg Süd; *Cepa cupria*, 2014, Universität Regensburg; Tympanongestaltung 2012, Stiftskirche Berchtesgaden; Altarraumgestaltung, 2011, St. Willibrord, München; *Freischwimmer*, 2010, Uniklinikum, Freiburg; *Batterie*, 2008 Biozentrum, LMU, München.



Erste Eindrücke vom Altar

Als ich zum ersten Mal den Entwurf gesehen habe, hat mich vor allem die Leuchtkraft des Altares ergriffen. Er ist der zentrale Ort der Eucharistiefeier und dies wird mit seinem Strahlen unterstrichen. Die Brüche im Stein, die auch mitten durch das Kreuz verlaufen bedeuten für mich, dass Christus mit dem Kreuz alles sprengen und neues Leben hervorbringen kann. Für mich sind die Brüche das Sinnbild der Auferstehung! – *Christina Green, KV-Mitglied*

Das zweite Vatikanische Konzil nennt Altar und Ambo „Tisch des Wortes und Tisch des Leibes Christi“. Das ist dem Künstler, Herrn Passens, sehr gut gelungen: Wir bekommen einen strahlenden Altar und Ambo, die eine Einheit bilden und die die Geheimnisse des Glaubens leuchten lassen. – Marek Nawrocki, Diakon

Der Altar gefällt mir. Er ist schlicht, aber schön. Besonders gefällt mir der weiße Marmor mit den rauen Kanten an der Seite. – *Gertraud Vogginger*

Mich hat von Beginn an die Schlichtheit an unserem neuen Altar fasziniert. Er strahlt eine unglaubliche Ruhe und Unaufgeregtheit aus. So wird er sich als Blickfänger ganz hervorragend in den Altarraum einfügen, ohne dabei von unseren anderen Schätzen im Kirchenraum abzulenken. Die Bruchlinien repräsentieren für mich auf ganz zurückhaltender Weise das Erdreich des Isarhochufers, auf der unsere wunderschöne Kirche gebaut ist. – Christoph Schwarzbart, ehem. KV-Mitglied

Der Altar symbolisiert Christus als die Mitte der Gemeinde. Hier feiern wir das Heiligste. Dieser Altar und Ambo sind wirklich der helle Mittelpunkt unserer wunderschön sanierten Kirche. – *Willi Huber, Pfarrer*

Mir hat der Entwurf sehr gut gefallen, da ich mit der weißen Farbe des Steines die Auferstehung Jesu verbinde, Gott macht alles neu, licht! Außerdem fand ich die Lösung, wie der Ambo weiter nach vorne gerückt werden kann, genial. Die Mischung aus glattem und rauem Stein spricht mich an, sowie die gebrochenen Linien, die durch den Altar gehen und das Kreuz im Zentrum halten. – Gabriele Linder-Dorfner, PGR-Mitglied

Die neuen Reliquien

Dem Brauch der römischen Liturgie folgend werden bei der Weihe des neuen Altars Reliquien beigesetzt. Uns werden dafür Reliquien von zwei für unser Bistum bedeutenden Bischöfen aus dem Besitz der Erzdiözese übergeben.

Heiliger Benno, Bischof von Meißen und Patron der Stadt München

Benno stammte wohl aus einer sächsischen Grafenfamilie. Bei Hildesheim soll er 1010 geboren und früh dem Benediktiner-Kloster zur Erziehung übergeben worden sein. Er soll auch selbst Benediktiner und sogar Abt geworden sein. Urkundlich bezeugt ist Benno als Hofkaplan König Heinrichs IV., der ihn im Jahr 1066 zum zehnten Bischof von Meißen berief. Hier wirkte er 40 Jahre lang. Bischof Benno starb am 16. Juni 1106 und wurde im Dom begraben.

1576 verbrachte der letzte Meißner Bischof - nach der Reformation - die Gebeine zu Herzog Albrecht V. nach Bayern, wo sie 1580 in der Münchner Liebfrauenkirche beigesetzt wurden. Seither wird Benno hier als Stadtpatron verehrt. Ende Juni 2019 wurde ein Teil der Reliquien an das Bistum Dresden-Meißen zurückgegeben und sie haben ihren Platz in der Kathedrale von Dresden sowie in der Bischofskapelle gefunden.

Seliger Otto, Bischof von Freising, Geschichtsschreiber und Zollherr der Föhringer Brücke

Bischof Otto gilt als die bedeutendste Gestalt unter den Nachfolgern des heiligen Korbinian. Er studierte an den führenden philosophisch-theologischen Ausbildungsstätten seiner Zeit, war aber von der Lebensform des jungen Zisterzienserordens so fasziniert, dass er ins Kloster eintrat und Mönch wurde. 1138 wählte ihn der Konvent von Morimond zum Abt, doch kurz darauf wurde er bereits Bischof von Freising.

In einer Zeit großer politischer Spannungen galt Ottos erste Sorge der Sicherung des Bischofsstuhles, um dann an die innere Erneuerung des Bistums gehen zu können. Er prüfte den Stand der Seelsorge, bemühte sich um die Reform der Klöster und um eine bessere Bildung. Im Machtkampf unterlag Otto den aufstrebenden Wittelsbachern: Herzog Heinrich der Löwe zerstörte 1158 die bischöfliche Zollbrücke bei Föhring und verlegte sie nach München. Als Geschichtsschreiber und theologischer Geschichtsdeuter erlangte Bischof Otto dagegen europäischen Rang. Am 22. September 1158 starb er im Alter von 46 Jahren auf der Reise zum Generalkapitel seines Ordens.

Bedeutung für St. Lorenz, Oberföhring

Wie könnten die Lage und die Geschichte von St. Lorenz an der Nahtstelle zwischen München und Freising besser aufgegriffen und symbolisiert werden als mit diesen Reliquien? Innere Erneuerung und Streben nach Frieden als zentrale Anliegen der beiden Bischöfe sind zeitlos aktuell und bleiben Auftrag - auch für uns als Pfarrverband.

Einzug: GL 478 1+3 (Ein Haus voll Glorie schauet)

1 Ein Haus voll Glo-rie schau - et weit ü - ber
al - le Land, aus ew - gem Stein er -
bau - et von Got - tes Mei - ster - hand.
Gott, wir lo - ben dich, Gott, wir prei - sen dich. O
lass im Hau - se dein uns all ge - bor - gen sein.

3 Die Kirche ist erbauet / auf Jesus Christ allein. / Wenn sie auf
ihn nur schauet, / wird sie im Frieden sein. / Herr, dich preisen
wir, / auf dich bauen wir; / lass fest auf diesem Grund / uns stehn
zu aller Stund.

© Text: Verlag Herder, Freiburg

T: 1. Str.: Joseph Mohr 1875, 2.-5. Str.: Hans W. Marx '1972' 1975, M: Joseph Mohr 1875

Tauferneuerung: GL 491/ 1-3 (Ich bin getauft uns Gott geweiht)

© Text: Diözesancaritasverband Eichstätt

1 Ich bin ge - tauft und Gott ge - weiht
das Sie - gel der Drei - ei - nig - keit
durch Chri - sti Kraft und Zei - chen;
wird nie - mals von mir wei - chen.
Gott hat mir sei - nen Geist geschenkt, ich bin in
Chri - stus ein - ge - senkt und in sein Reich er -
ho - ben, um e - wig ihn zu lo - ben.

2 Aus Wasser und dem Heiligen Geist / bin ich nun neu geboren;
 / Gott, der die ewge Liebe heißt, / hat mich zum Kind erkoren. /
 Ich darf ihn rufen „Vater mein“; / er setzte mich zum Erben ein. /
 Von ihm bin ich geladen / zum Gastmahl seiner Gnaden.

3 Christus, der Herr, hat mich erwählt, / ihm soll ich fortan leben.
 / Ihm will ich dienen in der Welt / und Zeugnis für ihn geben. /
 So leb ich nicht mehr mir allein, / sein Freund und Jünger darf ich
 sein. / Ich trage seinen Namen; / sein bleib ich ewig. Amen.

T: Friedrich Dörr 1970, M: Caspar Ulenberg 1603

Antwortgesang: GL 49, 1 (Psalm 81)

Ju - belt Gott zu, der uns - re Stär - ke ist,
 jauchzt dem Gott Ja - kobs!

T: Ps 81,2, M: Benediktinisches Antiphonale 1996

Beisetzung der Reliquien: GL 34, 1 (Psalm 15)

Herr, wer darf Gast sein in dei - nem Zelt,
 wer darf wei - len auf dei - nem hei - li - gen Berg?

T: Ps 15,1, M: GGB 2010

Heilig-Geist-Hymnus: GL 342, 1-6 (Komm, Heiliger Geist, der Leben schafft)

1 Komm, Heil - ger Geist, der Le - ben schafft,
 2 Komm, Trö - ster, der die Her - zen lenkt,
 3 Dich sen - det Got - tes All - macht aus
 1 er - fül - le uns mit dei - ner Kraft. Dein
 2 du Bei - stand, den der Va - ter schenkt; aus
 3 im Feu - er und in Stur - mes Braus; du



1 Schöp - fer - wort rief uns zum Sein: Nun hauch
2 dir strömt Le - ben, Licht und Glut, du gibst
3 öff - nest uns den stum - men Mund und machst



1 uns Got - tes O - dem ein. 6 A - men.
2 uns Schwa - chen Kraft und Mut.
3 der Welt die Wahr - heit kund.

4 Entflamme Sinne und Gemüt, / dass Liebe unser Herz
durchglüht / und unser schwaches Fleisch und Blut / in deiner
Kraft das Gute tut.

5 Die Macht des Bösen banne weit, / schenk deinen Frieden
allezeit. / Erhalte uns auf rechter Bahn, / dass Unheil uns nicht
schaden kann.

6 Lass gläubig uns den Vater sehn, / sein Ebenbild, den Sohn,
verstehn / und dir vertraun, der uns durchdringt / und uns das
Leben Gottes bringt. Amen.

Danklied: GL 382, 1-2 (Ein Danklied sei dem Herrn)



1 Ein Dank - lied sei dem Herrn für al - le sei - ne



Gna - de, er wal - tet nah und fern, kennt al - le



un - sre Pfa - de, ganz oh - ne Maß ist



sei - ne Huld und all - barm - her - zi - ge Ge - duld.

2 O sei zu seinem Lob / nicht träge, meine Seele, / und wie er dich
erhob, / zu seinem Lob erzähle; / |: drum sei am Tage wie zur
Nacht / sein Name von dir groß gemacht. :|

T: Guido Maria Dreves 1886, M: Joseph Venantius von Wölß 1928
© Melodie: Anton Böhm & Sohn, Augsburg

Te Deum GL 380, 1-2 (Großer Gott, wir loben dich)